



Wehrhahn Verlag

Programm Herbst 2024

Literatur · Editionen · Theater · Literaturwissenschaft

Geschichte · Philosophie



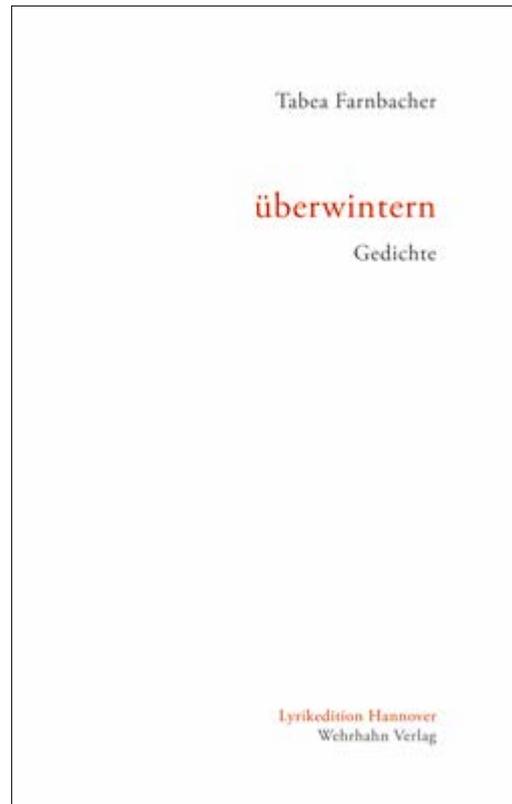
Tabea Farnbacher
überwintern

Gedichte

Mit einer Vorbemerkung
 von Gabriela Jaskulla

Lyrikedition Hannover
 48 Seiten, 1 Abb., Hardcover
 ISBN 978-3-98859-104-3
 10,00 €

erscheint im September



In der Lyrikedition Hannover erscheinen über drei Jahre hinweg zehn Bücher von ausgewählten Dichterinnen und Dichtern aus der sehr regen hannoverschen Lyrik-Szene. Tabea Farnbacher ist eine Lyrikerin mit einer ganz eigenen Stimme, die, geschult an der Poetry-Slam-Szene, dieses Genre literarisch erweitert hat.

sag das nie wieder sagst du
 und ich verspreche es dir
 denn ich habe dafür noch
 so viele andere worte

Es ist, als besteige sie ein leichtes, aber sicheres Boot, sie winkt, sich dazusetzen, und mit diesem einfachen Gefährt gleitet man einen Wörterstrom hinab, den

kein Satzzeichen und keine Großschreibung bremst. Die Wörter kommen und gehen, »die tränen auf den fingerkuppen« werden trocknen, der Schmerz des Verlassenseins wird abnehmen.

Gabriela Jaskulla

*Tabea Farnbacher, Jahrgang 1996, in Hannover geboren und aufgewachsen. Hat ein Philosophiestudium abgebrochen und ein Psychologiestudium beendet. Seit 2016 ist sie Teil der deutschsprachigen Poetry-Slam-Szene und »Bundespreisträgerin junger Autor*innen 2018«. Sie wohnt in Dortmund.*





Annette Hagemann

Die fünfte Jahreszeit

Gedichte

Mit einer Vorbemerkung
von Andreas Platthaus

Lyrikedition Hannover
48 Seiten, 1 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-105-0
10,00 €

erscheint im September

In der Lyrikedition Hannover erscheinen über drei Jahre hinweg zehn Bücher von ausgewählten Dichterinnen und Dichtern aus der sehr regen hannoverschen Lyrik-Szene. Dazu gehört Annette Hagemann, die wachen Blickes, mit Tiefe und Humor eine sich ständig verändernde Welt beschreibt.

Von überall her schwappen beschwingte Gespräche über die Ränder der Gläser und weiter oben auf der Treppe sagt jemand gerade im tiefen Tonfall: Lametta im Juli, ihr spinnt wohl.

Metamorphose. Sie ist das lyrische Leitmotiv dieser Gedichte, sei es epochal, wenn eine Malerin aus alten Zeiten zur jungen Generation wird, sei es künstlich als

Schildkrötenmuster auf einem Badetuch oder magisch als Verwandlung einer Abfuhrlitanei in einen Drachen, oder sei es gar sinnlich dreidimensional – sichtbar, fühlbar, hörbar.

Andreas Platthaus

Annette Hagemann, Jahrgang 1967, Germanistin und Ethnologin, arbeitet im Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, seit 2009 drei Gedichtbände: »Streit mit dem Sonnengott«, »Sirene des Duschraums«, »Katalog der Kiefermäuler«. Annette Hagemann lebt in Hannover-Linden.





Oskar Ansell

Denkzettel auf deiner Herzwand

Gedichte & Kindheit

176 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-060-2
20,00 €

erscheint im September

Kindern einst verpasste DENKZETTEL – geben lange zu denken. Ansell's Gedichte lesen auf den Herzwänden, finden Worte, für das nicht leicht Auszusprechende und damit oft unausgesprochen Bleibende aus Kindheit und Jugend. Der Autor ist vor einem halben Jahrhundert in einem niedersächsischen Dorf aufgewachsen, er öffnet Einblicke in Wirklichkeitswelten von Kindheit mit einer Sprache von zarter, bisweilen harter, doch befreiender Poesie.

So zart, so nah an den Kindern, die die Kindheit verlassen, sind Kinder-Gedichte selten geschrieben worden«, schreibt der Kritiker Hans E. Happel, diese Lyrik enthalte »unsentimental die Trauer, Melancholie und Sehnsucht fest, dass es für Kinder ein anderes, ein freies Leben gebe«. Es sind Gedichte, die die einst verpassten Denkzettel umschreiben, verwandeln – ein Bitten um Schonung, notwendigen Schutz.

Nasenspitzen verraten
ich weiß nicht wie
unterstellte Taten.

Leugnen nützt nix
egal ob du 's gewesen
man kann an deiner Nasenspitze lesen
was du begangen
haben sollst.

Die Nasenspitzenforschung
hat überdies erwiesen
dass schon das kleinste Niesen
hat man dich erst verdächtigt
jeglichen Verdacht
insgeheim bekräftigt.

OSKAR ANSULL

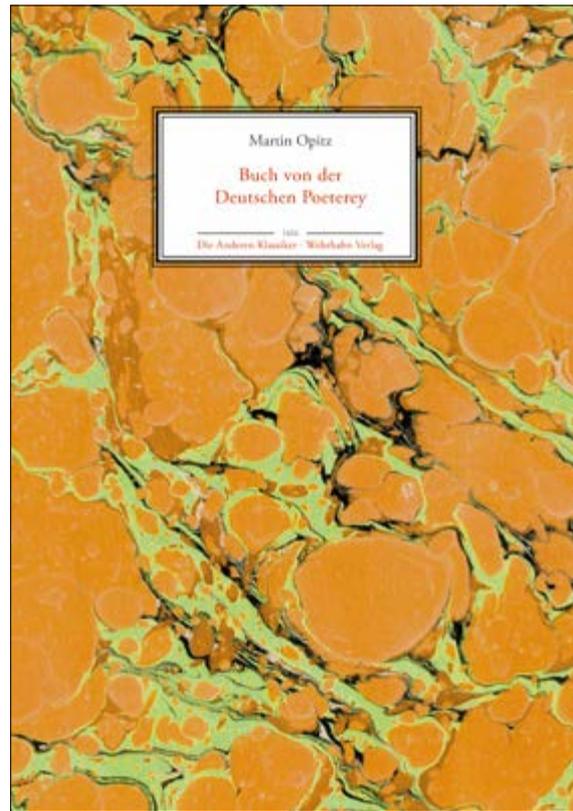


Martin Opitz
**Buch von der
 Deutschen Poeterey**

Mit Erläuterungen
 und einem Nachwort
 herausgegeben von
 Nicola Kaminski

Die Anderen Klassiker
 ca. 144 Seiten, Hardcover
 ISBN 978-3-98859-093-0
 16,00 €

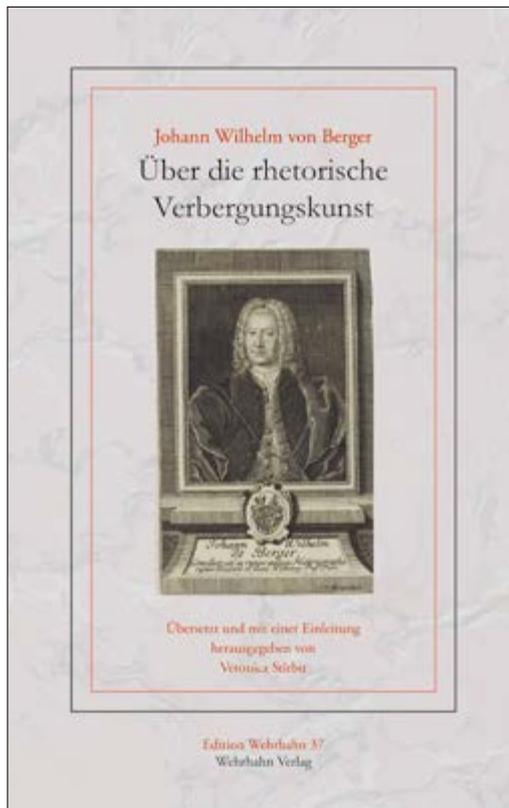
erscheint im Dezember



Vor vierhundert Jahren rief Martin Opitz' *Buch von der Deutschen Poeterey* eine deutschsprachige Kunstdichtung ins Leben, die mit der griechischen und lateinischen Literatur ebenso wie mit den führenden Literaturnationen des frühen siebzehnten Jahrhunderts – Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden – mitzuhalten beanspruchte. Das Epochenjahr 1624 ist literaturhistorisch so geläufig, wie es in immanent poetikgeschichtlicher Sicht nach wie vor Rätsel aufgibt, scheint Opitz doch in dem nur wenige Bogen füllenden Buch – außer daß er es auf deutsch tat – nichts gesagt zu haben, das nicht vor ihm schon gesagt oder poetisch praktiziert worden wäre. Anders stellt die Sache sich dar, wenn man die Auseinandersetzung mit poetischen Zitaten im *Buch von der Deutschen Poeterey* näher untersucht und

Abweichungen vom humanistischen Habitus polyglotter Zitation ernst nimmt.

Pointiert gesagt sind die Verszitate in der Prosa des *Buchs von der Deutschen Poeterey* seine eigentlichen Protagonisten, die – zeitgenössisch ungewöhnliche – Quartseite die Bühne, auf der sie ihren Auftritt haben. Um das zu *sehen*, ist es freilich notwendig, die Deutsche Poeterey (wie Opitz am Ende der »Vorrede« formuliert) »für augen [zu] stellen«. Das unternimmt die Neuedition, indem sie – unter Verzicht einzig auf die Barockfraktur – das typographische Erscheinungsbild der Erstausgabe von 1624 seiten- und zeilen- genau nachbildet und dabei zum einen für den differenzierten Einsatz unterschiedlicher Schriftgrößen zu sensibilisieren sucht, zum andern semantische Implikationen der *mise en page* herausarbeitet.



Friedrich Wilhelm Berger

Über die rhetorische Verbergungskunst

Übersetzt und mit einer Einleitung
herausgegeben von
Veronica Stirbu

Edition Wehrhahn 37
80 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-069-5
10,00 €

erscheint im August

Seit der modernen Wiederentdeckung der »Philosophy between the lines« (Arthur M. Melzer) beginnt die Literaturwissenschaft zunehmend zu konstatieren, dass in großen Autoren seit der Antike das Wesentliche unausgesprochen bleibt. Nun hat für den Diskurs der Lessingzeit eben einen solchen Ansatz der – leider ganz vergessene – Wittenberger Rhetoriklehrer, Johann Wilhelm von Berger (1672–1751), auf die zeitgenössische Theorie literarischen Verstehens übertragen, d. h. er geht von der Aristotelischen Gewissheit aus, dass menschliches Erkennen und Verstehen auf der Struktur syllogistischen Schließens basiert. Dieses einmalige Argument hat Berger nämlich – durch eine Kette von Beispielen quer durch alle Literaturgattungen – nachdrücklich

veranschaulicht und versuchsweise im Dienste der Lehr- und Lernbarkeit zu einer »Ars« als Verbergungskunst systematisiert, d. h. Aufklärung als Ausgang aus der selbstverschuldeten Strukturblindheit.

Der vorliegende Ansatz dürfte auch der Lessing-Philologie die Augen öffnen. So etwa, wenn der Fabulist/Lessing seinen »Leser« über dessen impliziten Schluss aufklärt:

»Ich erzählte eine bloße Fabel,
aus der Du selbst die Lehre gezogen!«

– Denn welchen wesentlichen Prozess beim »Ziehen der Lehre« lässt der Fabulist/Lessing bezeichnenderweise unausgesprochen?



Auf dem Marktplatz und am Kaiserhof: ein faustischer Hundedompteur auf Reisen

Rudolph Langs Kurtz-verfaßte Reiß-
Beschreibung / Oder: Oftt-beschuldigte
aber niemals erwiesene Zauber-Kunst,
so in zweyen künstlichen Hunden
bestunde (1739)

Hg., kommentiert und mit einem
Nachwort versehen von Andreas Bässler

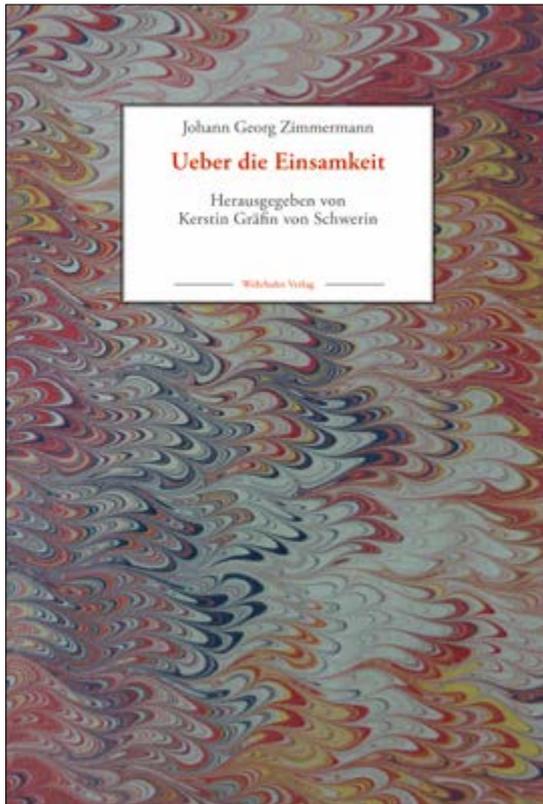
296 Seiten, 54 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-074-9
28,00 €

erscheint im September

Rudolph Lang (1684–1742), der bekannteste Hundedompteur des 18. Jahrhunderts, reiste mit seinen beiden schwarzen Hunden Mosche und Hanswurst über drei Jahre (1718–1721) durch Deutschland, Böhmen und Österreich. Er spielte dabei vor Stadtbürgern genauso wie vor Studenten in den Universitätsstädten, vor allem aber vor dem Who's Who der adligen Höfe. Seine prominentesten Zuschauer der Zeit waren der polnische König und sächsische Kurfürst August der Starke und in der Wiener Hofburg Kaiser Karl VI. und seine Familie. Seine Hundekunststücke kombinierten Kartentricks, Akrobatik, Zähl- und Buchstabierübungen. Analog zum Affen-



gab es ein Hundetheater, in dem seine Tiere pantomimisch kleine Szenen beim Essen, beim Einkaufen oder beim Reiten in Kostümen agierten. Besonders die Inszenierung einer Faustszene – ein Hund spielt den Magier, der andere den Teufel – ragt dabei heraus. Als publicityträchtige Maßnahme gedacht, brachte es dem Dompteur aber den gefährlichen Verdacht ein, er sei ein Zauberer wie Faust. Der autobiographische Reisebericht ist einzigartig, indem er eine Kulturgeschichte aus der Froschperspektive eines sonst Randständigen bietet. Er gewährt Einblicke in das Leben eines mobilen Unterhaltungskünstlers, aber auch intime Blicke hinter die Fassade der höfischen Welt sowie in die Kunst der Dressur.



Johann Georg Zimmermann

Ueber die Einsamkeit

Mit einem Nachwort herausgegeben
von Kerstin Gräfin von Schwerin

742 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-201-9
38,00 €

erscheint im Januar

Johann Georg Zimmermann (1728–1795) war ein europaweit bekannter Schweizer Arzt in Bern, Stadtarzt in Brugg, ab 1768 königlicher Leibarzt in Hannover, ein in Europa hochgeachteter Schriftsteller und eine faszinierende Persönlichkeit. Er war Freund und Korrespondent der bedeutendsten literarischen Zeitgenossen, vor allem aber selbst ein sprachlich gewandter Literat und vielgelesener ›Philosoph für die Welt‹. Die Einsamkeitsthematik hat Zimmermann schriftstellerisch ein Leben lang beschäftigt. Mit dem vierbändigen Werk *Ueber die Einsamkeit* 1784/85 erreichte der philosophische Arzt den Höhepunkt seines Ruhms. Darin entfaltet der Autor einen kaleidoskopartigen Facettenreichtum mit einer historischen Spannweite, welche die abendländische Kultur und

den asiatischen Raum einbezieht. Die weite Verbreitung des Werks lässt sich auch damit begründen, dass der Verfasser ein aktuelles Thema behandelt. Auch Zarin Katharina II. hat das Buch mit Begeisterung gelesen: »In diesem Buch ist Kraft und Macht und Reitz der Seele [...], jeder Arzt sollte es ins Register seiner Heilkunst aufnehmen«. *Ueber die Einsamkeit* war nicht nur eines der meistgelesenen Werke Zimmermanns, sondern auch der Zeit überhaupt, das es verdient, auch heute noch gelesen zu werden. Erstmals wird Zimmermanns *Einsamkeit* vollständig neu ediert und kommentiert.



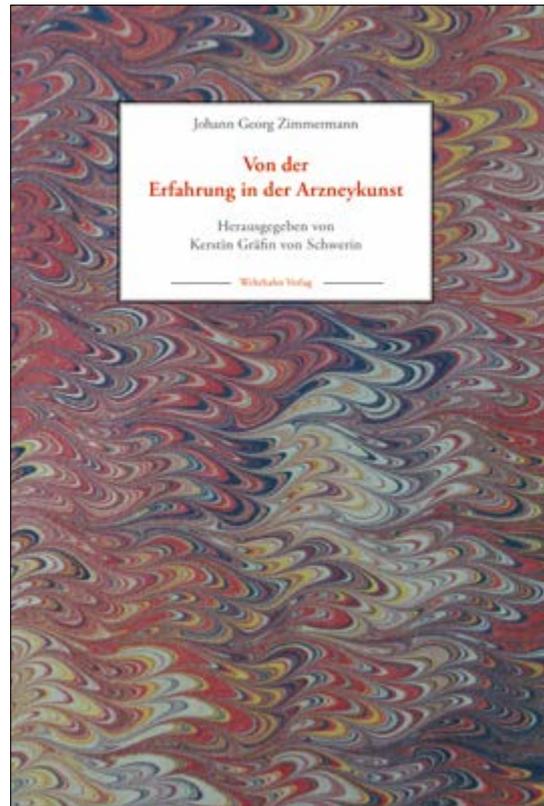
Johann Georg Zimmermann

Von der Erfahrung in der Arzneykunst

Herausgegeben von
Kerstin Gräfin von Schwerin
Mit einem Nachwort von Rudolf Käser

512 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-202-6
34,00 €

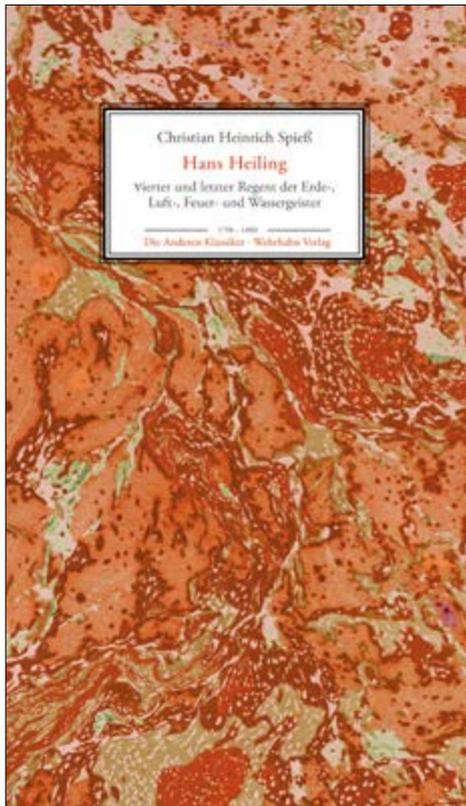
erscheint im Dezember



Der Schweizer Arzt Johann Georg Zimmermann (1728–1795) war europaweit bekannt, Arzt in Bern, Stadtarzt in Brugg, Promotion bei Albrecht von Haller in Göttingen, ab 1768 königlicher Leibarzt in Hannover. Sein literarisches Schaffen ist vielfältig. Er führte einen weitgespannten Briefwechsel mit bekannten Aufklärern und war Mitglied mehrerer europäischer Akademien. Zudem war Zimmermann ein für die Zeit überraschend feinfühliges Psychologe und Therapeut, der sich vor allem für die Dynamik des Psychosomatischen interessierte. Sein medizinisches Hauptwerk *Von der Erfahrung in der Arzneykunst* (1763/64), in mehreren Auflagen erschienen und in mehrere Sprachen übersetzt, verschaffte ihm ein großes Ansehen als Arzt. Mit seiner 1763/64

in Brugg entstandenen Schrift *Von der Erfahrung in der Arzneykunst* hat Zimmermann Jahre vor Ernst Platners *Anthropologie für Ärzte und Weltweise* nicht nur die Ärzte, sondern auch die ganze Geisteswelt seiner Zeit beeindruckt. Goethe erwähnt es in *Dichtung und Wahrheit*, Julie Bondeli ist davon begeistert, und für Wieland wird es »immer eines meiner Leibbücher seyn«. Wieland ist nicht zuletzt durch Zimmermanns Einfluss zum literarischen Anthropologen und darüber hinaus zum Autor der ersten psychologisch motivierten Bildungsromane deutscher Sprache geworden.





Christian Heinrich Spieß

Hans Heiling

vierter und letzter Regent der Erde-,
Luft-, Feuer- und Wassergeister, ein
Volksmärchen des zehnten Jahrhundert

Mit einem Nachwort herausgegeben von
Joana van de Löcht und Niels Penke

Die Anderen Klassiker
ca. 700 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-075-6
29,50 €

erscheint im Januar

Um 1800 erlebt der Schauerroman seine Hochzeit und Christian Heinrich Spieß (1755–1799) ist einer seiner populärsten deutschsprachigen Vertreter. Mit *Hans Heiling* greift Spieß einen Sagenstoff aus dem Egerland auf, den er als »Volksmärchen« ins 10. Jahrhundert verlegt.

Als die Elementargeister die Menschheit einst allzu sehr plagten, bestimmte die göttliche Allgewalt, dass sie fortan die Herrschaft von vier menschlichen Regenten ertragen müssten, bevor sie wieder nach eigenem Willen frei wirken könnten. Letzter dieser Regenten wird Hans Heiling, ein tugendhafter junger Mann, der seit seiner Geburt für diese Rolle bestimmt ist. Anders als dem Faust sind ihm die Geister der Erde, des Feuers, der Luft und des Wassers fortan Untertan und auch der Teufel spielt in diesem Fantasy-

Roman *avant la lettre* eine Rolle. Nächtliche Geistertreffen, Reisen nach Südamerika, unglückliche Liebe, tückische Zwerge sowie ein regelmäßiger Blick in die Hölle prägen diesen rasanten Stoff.

Nicht weniger abenteuerlich ist die Geschichte des Romans, dessen Verbreitung von der Zensur wegen seines »anstößigen Inhalts« beschränkt wurde. Sein Autor starb im Verlauf der Veröffentlichung 1799, nachdem er in »Raserei« verfallen war.

Ein unterhaltsamer Roman, der in die *Deutschen Sagen* der Grimms Eingang gefunden hat und zur Inspiration für Heinrich Marschners gleichnamige Oper (1834) wurde.

Hans Heiling erscheint hier erstmals in einem Band, mit Nachwort und Dokumenten zur Rezeptionsgeschichte.

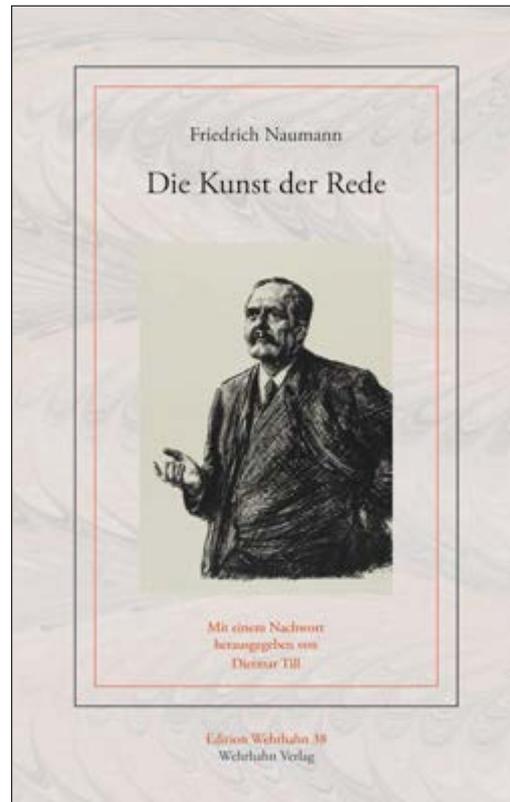


Friedrich Naumann
Die Kunst der Rede

Mit einem Nachwort
 herausgegeben von Dietmar Till

Edition Wehrhahn 38
 88 Seiten, Broschur
 ISBN 978-3-98859-070-1
 10,00 €

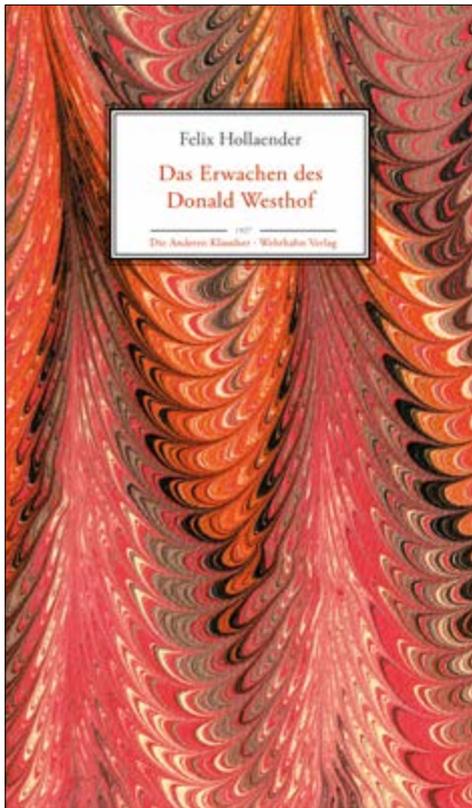
erscheint im August



Der Theologe, Publizist und Politiker Friedrich Naumann (1860–1919) war einer der Gründerfiguren des Liberalismus im deutschen Kaiserreich und der frühen Weimarer Republik. Er hat ein umfangreiches publizistisches Werk hinterlassen. 1914 veröffentlichte er ein Buch zur ›Kunst der Rede‹, das in 100 Abschnitten Beobachtungen über die Prinzipien erfolgreicher Rhetorik sammelt. Naumann konnte dafür auf eine umfangreiche Vortragstätigkeit als Politiker und auch seine Erfahrungen aus der Zeit als Abgeordneter im Reichstag zurückgreifen. Das Buch gibt einen lebendigen Eindruck von der praktischen Beredsamkeit im späten Kaiser-

reich und versammelt darüber hinaus grundsätzliche Einsichten in die Wirkungsmöglichkeiten der Rede. Naumann porträtiert die wichtigsten Redner des Reichstages und geht auf die Bedeutung der mündlichen Rede im öffentlichen Vortragswesen seiner Zeit ein. Das Buch überrascht durch eine Vielzahl von Beobachtungen zur Kunst der Rede, die immer noch unverändert gültig sind, und es gefällt durch einen persönlichen Stil, der sich subjektiver Urteile und Pointen nicht enthält.

Die Edition von Naumanns ›Kunst der Rede‹ wird durch einen Stellenkommentar ergänzt und ein Nachwort des Herausgebers erschlossen.



Felix Hollaender

Das Erwachen des Donald Westhof

Mit einem Nachwort von
herausgegeben von
Andrea Glang-Tosssing

Die Anderen Klassiker
ca. 384 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-092-3
28,00 €

erscheint im Dezember

Mit *Das Erwachen des Donald Westhof* lieferte der Schriftsteller, Dramaturg und Regisseur Felix Hollaender (1867–1931) einen Entwicklungsroman, der den radikalen Individualismus der literarischen Lebensreform mit typischen Sujets der Neuen Sachlichkeit verknüpft.

Der Titelheld, ein vermeintlich »verlorener Mensch mit der Anlage eines Verbrechers geboren«, wird nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in der Weimarer Republik zum erfolgreichen und umschwärmten Schwergewichtsboxer. Mit seinem Vermögen plant Donald den Bau von »Gefangenenland«, einer Mischung aus Goethes utopischer »pädagogischer Provinz« und dem realen Vorbild des »Tors der Hoffnung«, einem Heim für strafentlassene Frauen, das die Schauspielerin Hedwig Wangel 1926 im

Berliner Umland gründete. Doch der Traum von »Gefangenenland« droht zu platzen, als Donald entdeckt, dass sein Boxtrainer und Manager all seine Gelder veruntreut hat.

Felix Hollaenders 1927 erschienener Roman war unter Zeitgenossen äußerst populär und wurde noch im selben Jahr unter dem Titel *Der Kampf des Donald Westhof* von Fritz Wendhausen verfilmt. Das Nachwort widmet sich neben Schlüsselmotiven und Entstehungsgeschichte des Romans auch dieser Verfilmung.

»Wodurch Ihre Romane wirken, das war doch auch immer die fliegende Hitze darin, auch der Leser wird ja von Ihnen immer gleich in eine Ecke gedrängt, daß er fast Angst kriegt.« Hermann Bahr: *An Felix Holländer* [sic!] (1917)



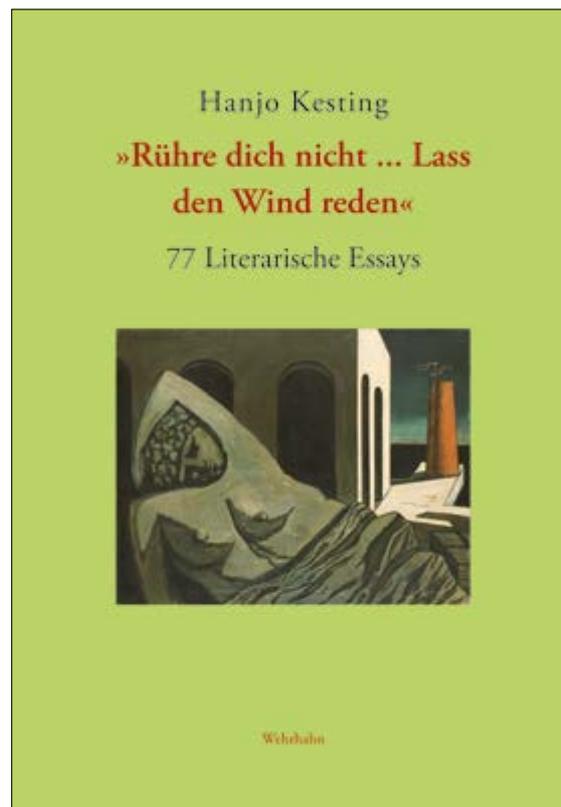
Hanjo Kesting

»Rühre dich nicht ... Lass den Wind reden«

77 Literarische Essays

456 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-077-0
34,00 €

erscheint im August



Thomas Mann hat einmal vom »Geist der Erzählung« gesprochen, der darüber entscheidet, was im kulturellen Gedächtnis einer Zivilisation aufbewahrt bleibt. Dieses Weiterleben nennt man mit einem anderen Wort Tradition oder auch Überlieferung. Wie steht es damit im Bereich der Literatur? Werkausgaben der sogenannten »Klassiker« sind aus der Mode gekommen. Wer sich auf die Suche danach macht, für den tut sich im Internet zwar ein ungeheurer Reichtum auf, nur ist zu fürchten, dass die Zahl der Menschen, die sich diesen Reichtum erschließen wollen und können, immer kleiner wird. »Alles gespeichert, d. h. alles vergessen«, schrieb Hans Magnus Enzensberger bereits

vor 20 Jahren. Zunehmend gleicht der digitale Reichtum einer Sesam-Schatzhöhle, deren Lösungswort immer weniger Menschen kennen.

Die in diesem Buch versammelten Aufsätze – sie erschienen in den zurückliegenden knapp zwanzig Jahren in der Zeitschrift *Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte* – sind ein schwacher Versuch, sich dieser wahrscheinlich unaufhaltsamen Entwicklung zu widersetzen. Sie mögen daran erinnern, wieviel Großes und Unwiederholbares im sich ausbreitenden Vergessen zunehmend in Verlust gerät.



Hermann Gätje, Sinkander Singh (Hg.)

Im Kopf bin ich daheim

Über Alfred Gulden

Schriften des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass der
Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek
148 Seiten, mit zahlr. Abb., Klappenbroschur
ISBN 978-3-86525-759-8
14,00 €

bereits erschienen

Im Kopf, in meinen vier Wänden, bin ich daheim und bleibe. Geh ich mal raus, wie sieht das draußen aus! Wenn alles wär wie in meinem Kopf drin, wie gern wollt ich dann draußen sein! Deshalb: das muß mal anders werden!« – Aus Anlass des 80. Geburtstages des Schriftstellers, Dramatikers, Lyrikers, Lieder- und Filmemachers Alfred Gulden sammelt der Band Beiträge von Freundinnen

und Freunden, Kolleginnen und Kollegen, Weggefährtinnen und Weggefährten. Die Aufsätze und Essays des Bandes beleuchten die Schaffensphasen des Autors und geben Einblick in die Genrevielfalt seines Werkes.



Georg-Michael Schulz

Ödön von Horváth

Meteore 19
184 Seiten, 7 Abb., Broschur
ISBN 978-3-98859-057-2
14,80 €

bereits erschienen



Als ein bayerischer Ungar, der zeitweilig in Berlin lebt, so ist Ödön von Horváth bezeichnet worden. Dabei ist noch gar nicht Wien erwähnt, wo Horváth ebenfalls eine Zeit lang gelebt hat, oder Paris, wo er im schließlich 1938 im Exil zu Tode kommt. Jedenfalls legt diese geographische Vielfalt die Frage nahe, ob sich auch eine entsprechende formale und thematische Vielfalt in Horváths Werken erkennen lässt. Ja, in der Tat hat Horváth – nach frühen lyrischen Texten – eine Vielzahl von Dramen und mehrere Romane geschrieben, daneben auch kürzere Prosatexte wie etwa »Sportmärchen«. Mit seinen Texten, die die verschiedensten Themen – unter Umständen durchaus zeitkritisch –

aufgreifen, gelegentlich auch historische, hat Horváth großen Anklang gefunden. Das gilt insbesondere für sein Engagement für eine Erneuerung der Gattung »Volksstück« und hier vor allem für sein berühmtes Drama »Geschichten aus dem Wiener Wald«. Dass mehrere seiner Texte verfilmt worden sind, bisweilen auch mehrfach wie zum Beispiel der Roman »Jugend ohne Gott«, ist bezeichnend für die Resonanz, die Horváth insbesondere von den 1960er Jahren an findet, so dass man da von der »Etablierung eines neuen Klassikers der Moderne« (Marcel Reich-Ranicki) sprechen kann. Eine Resonanz, die auch heute weiterhin andauert.





Wenchao Li, Charlotte Wahl,
Sven Erdner, Bianca Carina Schwarze
und Yue Dan (Hrsg.)

**»Le present est plein de
l'avenir, et chargé du passé«**

**Vorträge des XI. Internationalen
Leibniz-Kongresses**

Band 4, 560 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-98859-068-8

44,00 €

Erscheint im August

Der XI. Internationale Leibniz-Kongress fand vom 31. Juli bis 4. August 2023 in Hannover (Deutschland) statt. Der vorliegende IV. Band dokumentiert die Eröffnungsveranstaltung mit den Vorträgen von E. Knobloch (Berlin) und C. Marras (Rom), die Plenarsitzungen mit den Vorträgen von H. Busche (Hagen), V. de Castilho Moreira (Curitiba), S. Probst (Hannover), P. Rateau (Paris), M. Rozemond (Toronto) und K. Sakai (Tokio), die an die breite Öffentlichkeit gerichtete Abendveranstaltung

mit dem Vortrag von W. Li (Berlin/Potsdam), die Verleihung der VGH-Preise für hervorragende Leibniz-Dissertationen und den Empfang durch die Landeshauptstadt Hannover. Aufgenommen sind ferner die Berichte der Leibniz-Editionsstellen in Berlin, Hannover, Münster und Potsdam sowie Sektionsvorträge, die nach dem Kongress eingereicht worden sind.

Mit diesem Band wird die Dokumentation des Kongresses abgeschlossen.

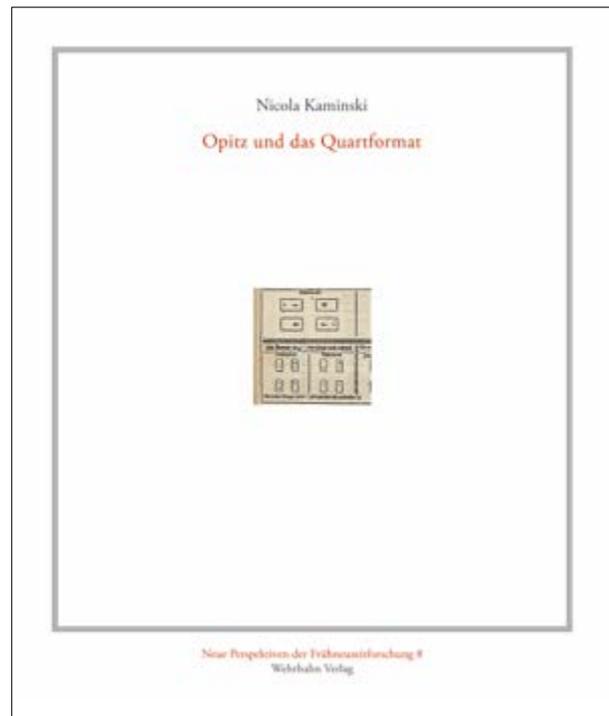


Nicola Kaminski

Opitz und das Quartformat

Neue Perspektiven der Frühneuezeitforschung, Band 8
 144 Seiten, 38 farbige Abb., Klappenbroschur
 ISBN 978-3-98859-058-9
 16,00 €

bereits erschienen



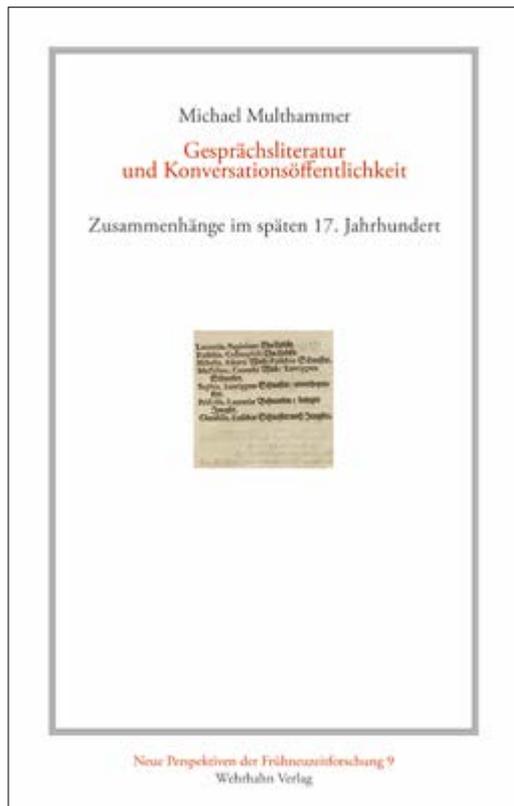
Martin Opitz' *Buch von der Deutschen Poeterey*, 1624 so etwas wie die Gründungsurkunde der neuzeitlichen deutschsprachigen (Vers-)Dichtung, ist im Quartformat erschienen. Das ist, vor dem Hintergrund eines klaren Trends zu kleinen Oktav-, allenfalls Duodezformaten für poetologische Schriften im siebzehnten bis ins frühe achtzehnte Jahrhundert auffällig – und es ist (wie sich zeigen wird) riskant. Man kann sich fragen, warum Opitz diese ungewöhnliche Formatentscheidung trifft. Die Frage liegt um so näher, wenn man berücksichtigt, daß Opitz nicht nur die Poetik, sondern auch seine poetischen Reformschriften der 1620er bis Mitte der 1630er Jahre durchweg im Quartformat erstpubliziert, auch dies gegen den Trend der Zeit.

Hinter diesen Fragen steht die Überzeugung, daß es nicht gleichgültig ist, in welcher druckmedialen und typographischen Gestalt dem jeweiligen Leser ein (poetischer oder poetologischer) Text vor Augen gestellt

wird, und daß basalen materialen Konditionierungen textueller ›Vorliegenheit‹ wie eben dem bibliographischen Format semantische Implikationen eignen, die für ein zeitgenössisch adäquates Verständnis in Rechnung zu stellen sind. Das vorliegende (Quart-)Büchlein möchte einen Anstoß geben, einer bislang literaturwissenschaftlich wie buchwissenschaftlich vernachlässigten Dimension poetischer resp. poetologischer Texte mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Nicola Kaminski ist Professorin für Neuger- manistik an der Ruhr-Universität Bochum. Schwerpunkt ihres wissenschaftlichen Arbeitens ist für frühneuzeitliche Texte ebenso wie für Journal-, Almanach- und Buchpublikationen der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts ein materialphilologischer Ansatz, der Printmedialität, Textualität und Szenen zeitgenössischer Rezeption in close readings engzuführen sucht.





Michael Multhammer

Gesprächsliteratur und Konversationsöffentlichkeit

Zusammenhänge
im späten 17. Jahrhundert

Neue Perspektiven der Frühneuezeitforschung, Band 9
72 Seiten, 8 Abb., Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-064-0
10,00 €

bereits erschienen

Bei der Gesprächsliteratur handelt es sich um eine gleichermaßen weit verbreitete wie zugleich weitgehend unterschätzte Gattung der Frühen Neuzeit. Fiktive Gesprächssituationen mit mehreren beteiligten Figuren gibt es viele in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und die Texte von Georg Philipp Harsdörffer, Johann Rist und Christian Thomasius sind nur die bekanntesten Vertreter. In der Zusammenschau von Gesprächsliteratur und Klugheitslehren soll eine neue Perspektive auf die Jahrzehnte um 1700 eröffnet werden, indem zwei Gegenstandsbereiche miteinander in Verbindung gebracht werden, die bisher in der Forschung vorwiegend isoliert voneinander betrachtet wurden. Ziel dieses Unterfangens ist es, etwas sichtbar zu machen, das bisher im Verborgenen lag: Nämlich das Phänomen einer konversations-

affinen Öffentlichkeit, die im Medium der Gesprächsliteratur nicht nur Wissen akkumuliert und sich aneignet, sondern mehr noch, sich Konversation als Grundlage von idealer Gesellschaft denkt und dieses Modell auch selbst performativ einübt. In der Latenzphase zwischen Spätbarock und Frühaufklärung spielen diese Art von Literatur und die damit allseitig verbundenen Forderungen nach Höflichkeit eine zentrale Rolle. Analog zur Epoche der ›Empfindsamkeit‹ ließe sich für die Zeit um 1700 von einer Epoche der ›Höflichkeit‹ sprechen.

Michael Multhammer ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Poetik und Pragmatik literarischer Kommunikation an der Universität Siegen.



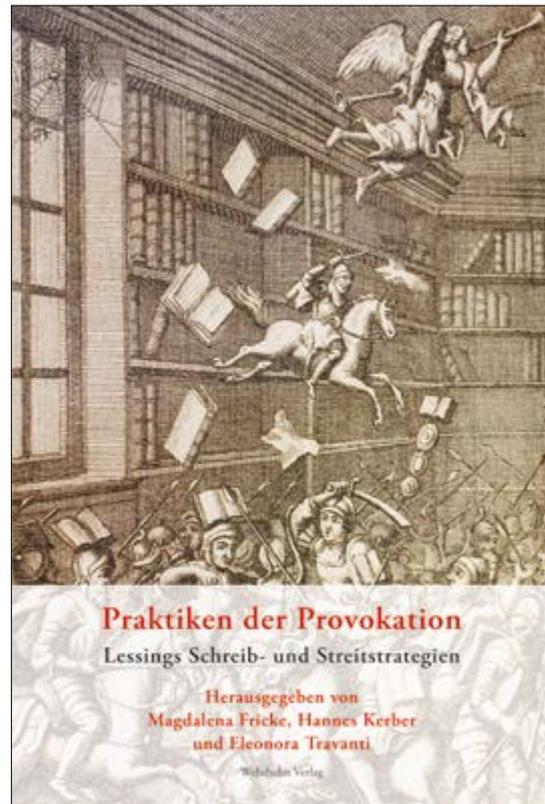
Magdalena Fricke, Hannes Kerber
und Eleonora Travanti (Hg.)

Praktiken der Provokation

Lessings Schreib- und Streitstrategien

Wolfenbütteler Lessing-Studien 3
320 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-053-4
29,50 €

erscheint im Juli

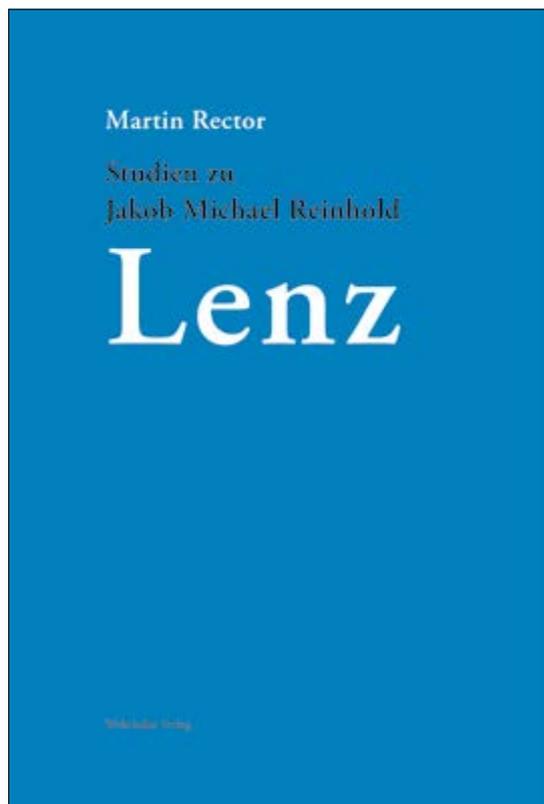


Es sei, daß noch durch keinen Streit die Wahrheit ausgemacht worden: so hat dennoch die Wahrheit bei jedem Streite gewonnen. Der Streit hat den Geist der Prüfung genähret, hat Vorurteil und Ansehen in einer beständigen Erschütterung erhalten; kurz, hat die geschminkte Unwahrheit verhindert, sich an der Stelle der Wahrheit festzusetzen.« (Lessing, *Wie die Alten den Tod gebildet*)

Der vorliegende Band versammelt Beiträge zu einer vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2022 in Wolfenbüttel veranstalteten Tagung, die sich Lessings Schreib- und Streitstrategien widmete. Es handelt sich um Aufsätze einer

neuen Generation der Lessingforschung, die anhand einer genauen Analysen einschlägiger Texte und Konstellationen Lessings Suche und Steuerung des Streits nachzeichnen. Sie laden so dazu ein, den vertraut erscheinenden Aufklärer neu zu entdecken.

Mit Beiträgen von Jonathan Blake Fine, Magdalena Fricke, Urs Giezendanner, Steffen Götze, Joseph A. Haydt, Hannes Kerber, Andree Michaelis-König, Michael Multhammer, Roxanne Phillips, Karl Piosekka, Janina Reibold, Eleonora Travanti und Christine Vogl.



Martin Rector

Studien zu Jakob Michael Reinhold Lenz

368 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-080-0
34,00 €

erscheint im Juli

Der Band versammelt 14 Studien zum literarischen und theoretischen Werk von Jakob Michael Reinhold Lenz. In detaillierten Textanalysen wird sichtbar, wie Lenz seine Dichtung als ein Werkzeug mit spezifischer Erkenntnisqualität organisiert – etwa, indem er die *Zerbin*-Erzählung als ein »experimentelles Exerzitium des moralischen Selbstzweifels« anlegt. Aufgezeigt werden aber auch die in einem offenen Selbstverständigungsprozess fortlaufend neu arrondierten Verschränkungen von Lenz' Überlegungen zu Ästhetik, Theologie und Anthropologie – geprägt von

Lenzens Sensualismus, seinem antisystematischen Eklektizismus und seinen Glaubenskrisen, geprägt aber auch von den Rissen zwischen Ideen und Leben. Dichtungen und diskursive Werke entschlüsselt Martin Rector gleichermaßen in präzisen Lektüren, die Texte beim Wort nehmend.



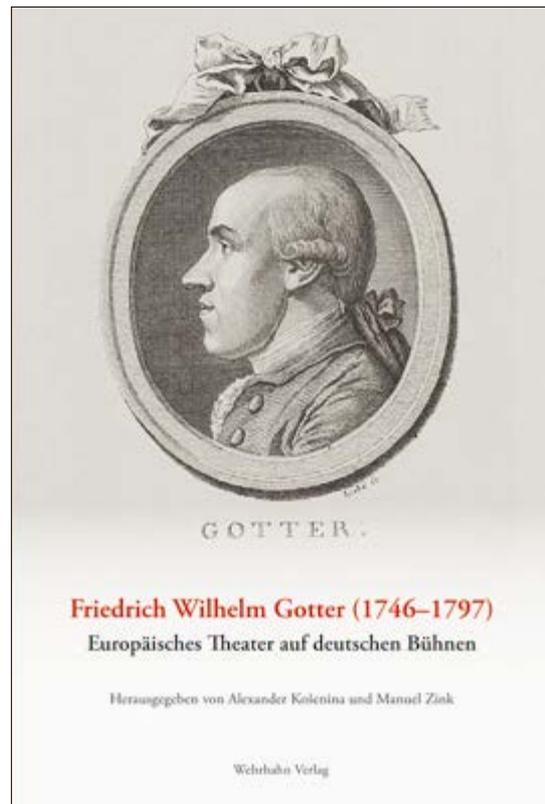
Alexander Košenina / Manuel Zink (Hg.)

Friedrich Wilhelm Gotter (1746–1797)

Europäisches Theater auf deutschen Bühnen

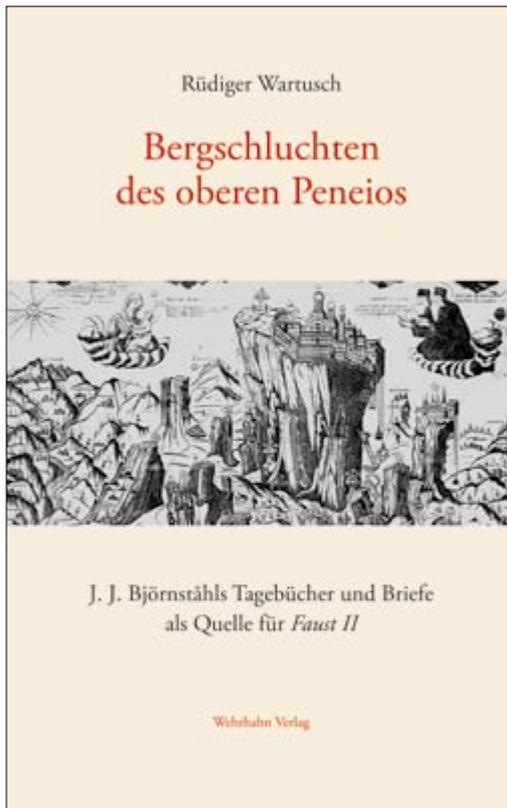
160 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-98859-081-7
20,00 €

bereits erschienen



Friedrich Wilhelm Gotter (1746–1797) war einer der meistgespielten Dramatiker der Goethezeit. Wie A. W. Iffland in Berlin oder F. L. Schröder in Hamburg betätigte er sich zugleich als Schauspieler und Regisseur. Seine rund vierzig Theaterstücke, von denen einige im vorliegenden Band exemplarisch erschlossen werden, sind meist Adaptionen aus der englischen, französischen und italienischen Literatur. Statt nach Originalität strebt er nach Bühnenwirksamkeit und Vermittlung von großen Stoffen wie *Alzire*, *Elektra*, *Me-*

dea, *Merope*, *Pygmalion*; von Shakespeares *Romeo and Juliet* und *The Tempest* oder von Romanen wie Fieldings *Tom Jones*. Von Melodramen über bürgerliche Lustspiele bis zu klassischen Tragödien beherrscht Gotter alle Gattungen und Tonlagen. In einem lyrischen Nachruf auf den großen Schauspieler Conrad Ekhof 1778 feiert er dessen Theater gegen den Spott aus dem Ausland: Vorbildlich sei es durch die Orientierung an der »Natur«, »Wahrheit« und »Leidenschaft« statt an artifizierlicher »Verzerrung« und Sophisterei.



Rüdiger Wartusch

Bergschluchten des oberen Peneios

J. J. Björnståhls Tagebücher
und Briefe als Quelle für *Faust II*

64 Seiten, 19 Abb., Broschur
ISBN 978-3-98859-059-6
10,00

bereits erschienen

Eine Reise mit Goethe zu den Klöstern von Metéora

Goethe ist nie in Griechenland gewesen, doch nicht weniger als vier Akte des *Faust II* spielen dort. Inspiriert haben ihn beeindruckende Landschaften und spekta-

kulär gelegene Klöster. Literaturgeschichte verbindet sich hier mit Reiseerfahrungen aus mehreren Jahrhunderten auf ebenso informative wie unterhaltsame Weise.



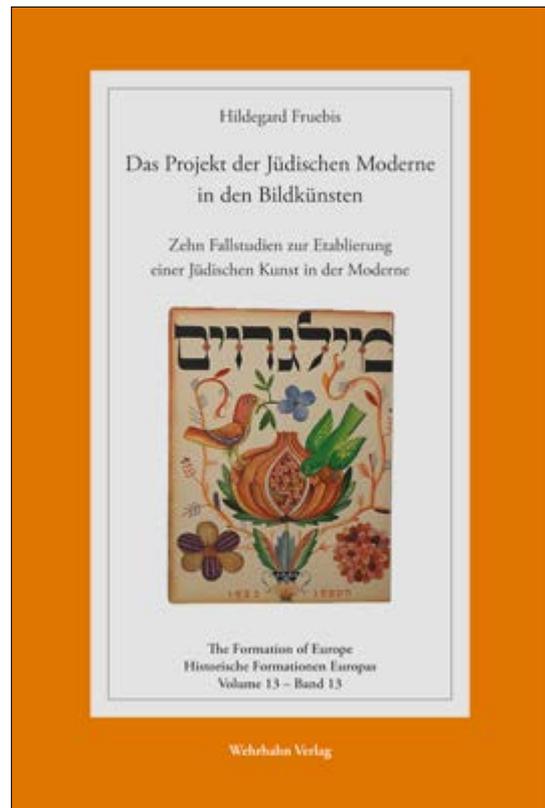
Hildegard Fruebis

Das Projekt der Jüdischen Moderne in den Bildkünsten

Zehn Fallstudien zur Etablierung einer
Jüdischen Kunst in der Moderne

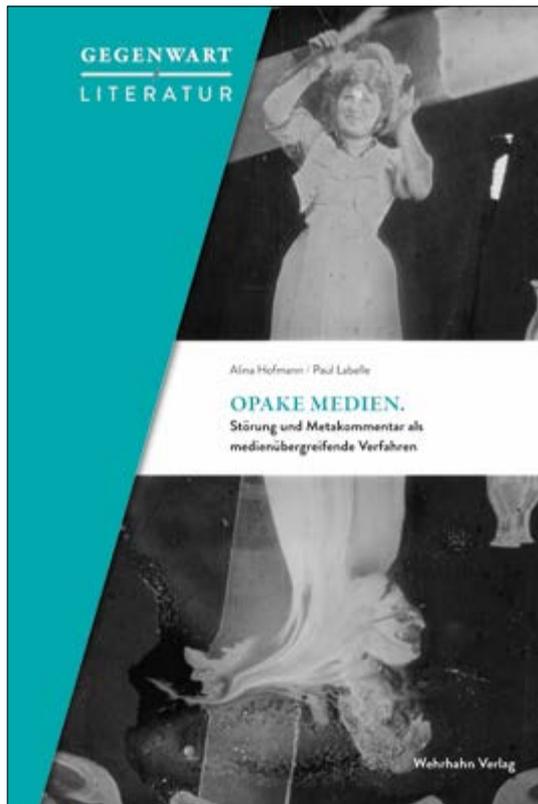
Historische Formationen Europas – The Formation of
Europe, Band 13, 328 Seiten, 138 Abb., Hardcover
ISBN: 978-3-98859-035-0
29,50 €

bereits erschienen



Im 19. Jahrhundert – dem Jahrhundert der Durchsetzung der jüdischen Emanzipation im deutschsprachigen Raum – ist die forcierte Herausbildung und Etablierung einer deutsch-jüdischen Kunstpraxis zu beobachten. Diese Kunstpraxis schließt sowohl das Hervortreten einzelner jüdischer Künstler – und einiger Künstlerinnen – ein, als auch Ausstellungsprojekte mit so programmatischen Titeln wie »Jüdische Kunst« oder »Jüdische Künstler«. Ziel der vorliegenden Publikation ist es, in Form von exemplarischen Fallstudien, den Blick auf das »Ganze« zu richten und das Projekt einer »Jüdischen Moderne in den Bildkünsten« in seinen verschiedenen Positionierungen sichtbar zu machen. Nicht beabsichtigt ist die Dokumentation oder Rekonstruktion einer »Jüdischen Kunst«, son-

dern die Problematisierung dieser Konstruktion im Sinne ihrer Bedingtheiten durch die politische wie kulturpolitische Agenda einerseits des Antisemitismus und andererseits der Emanzipations- und Akkulturationsgeschichte des Judentums. Gerade auf dem Gebiet der Kunst ging es um die »Erfindung« eines neuen, künstlerisch tätigen und kulturschaffenden Judentums, das sich aus den ökonomischen, sozialen und kulturellen Begrenztheiten der Vergangenheit endgültig befreit. Ziel der in der Studie zusammengestellten Einzelstudien ist es, jenseits der dichotomen Struktur von jüdisch/nicht-jüdisch, das Entstehen einer »dritten Sphäre« der Etablierung einer selbstbewussten »Jüdischen Moderne in den Bildkünsten« sichtbar zu machen.



Alina Hofmann / Paul Labelle

Opake Medien

Störung und Metakommentar
als medienübergreifende Verfahren

Gegenwart | Literatur Band 6
216 Seiten, 11 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-052-7
25,00 €

bereits erschienen

Wie verhüllt ein Medium das, was es zeigt? Und wie erkennen wir überhaupt, dass ein Medium im Weg dessen steht, was es zeigen soll?

Wenn eine Fotografie mit den an sie gestellten Erwartungen einer naturgetreuen Mimesis spielt oder wenn ein Text seine Erzählverfahren selbst reflektiert und kommentiert – wenn das Medium als solches erfahrbar wird und einen transparenten Zugang verweigert, dann wird es opak. Insbesondere zwei Möglichkeiten, Opazität zu erzeugen, können hierbei ausgemacht werden: Das durch das Medium Vermittelte kann durch eine technische Störung in seiner Materialität erkannt werden oder es weist in der Form eines Metakommentars direkt auf diese Vermittlung hin.

Der Begriff der ›Opazität‹, ebenso wie sein Gegenspieler ›Transparenz‹, kursieren dabei in einem Begriffsfeld, welches je nach Medium unterschiedlich aufgespannt wird. Bislang wurden selten intermediale Studien unternommen, die sich der Gemeinsamkeiten ebenso wie der nötigen Differenzierungen angenommen haben. Der Sammelband beginnt daher diese Arbeit an Begriffssystemen ebenso wie er den Fokus auf die Mensch-Medien-Beziehungen, die Erwartungen und Voraussetzungen bestimmter medialer Verfahren legt. Somit wird ausgehend von einem gemeinsam verwendeten Begriffsfeld eine Grundlage für einen Austausch über disziplinäre Grenzen geschaffen.



Jochen Vogt

**»Das muss der
Reimreinbringer sein«
und weitere Rückblenden**

160 Seiten, 12 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-066-4
18,00 €

erscheint im August



Aus dem Inhalt

Frühe Erfahrung im Amerikahaus – Jörg und Ich. Eine Ferienerinnerung – Ermittlung in Frankfurt – Was aus dem Mädchen geworden ist. Ein Gelegenheitstext von Anna Seghers – Erzählen heißt Stricken mit Wörtern. Uwe Timm und die Entdeckung der Currywurst – Gerührt, nicht

geschüttelt. Zur Ehrenrettung einer heruntergekommenen Kategorie – Mit Robert Gernhardt ins dritte Jahrtausend.

Jochen Vogt, Professor für Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Universität in Essen, 1973 bis 2008





Ralf Kölbel (Hg.)

Whistleblowing in der Polizei

Funktion und
Wirksamkeitsbedingungen

Kleine Reihe des Sonderforschungsbereichs 1369
Vigilanzkulturen, Band 4
240 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-062-6
16,00 €

bereits erschienen

Die Polizei ist wegen ihrer Aufgaben, Befugnisse und Strukturen eine ›besondere‹ gesellschaftliche Institution. Ebenfalls ›besonders‹ – nämlich besonders groß – ist daher die Bedeutung, die eine angemessene Bearbeitung der in ihr auftretenden Fehler, Probleme oder Missstände hat. Eine solche Bearbeitung ist ohne die Aufdeckung und Kommunikation ihrer Anlässe aber kaum denkbar. Da dieses Offenbarwerden nicht selten nur in einer Weise geschehen kann, die als Whistleblowing bezeichnet wird, ist es für eine funktionsadäquat und verantwortlich operierende Polizeiinstitution unabdingbar, solche Hinweismöglichkeiten zu bieten.

Der vorliegende Band geht diesen Zusammenhängen nach und zeigt dabei auf, dass und warum die Polizei auch deshalb ›besonders‹ ist, weil sie Whistleblowing de facto vielfach erschwert – vermutlich mehr, als das auch in anderen Organisationen geschieht. Auf der Basis des systematisch ausgewerteten empirischen Forschungsstandes gehen die Beiträge diesen Mitteilungshürden nach, um darüber nach Stellschrauben zu suchen, an denen sich manche Barriere womöglich graduell absenken lässt.



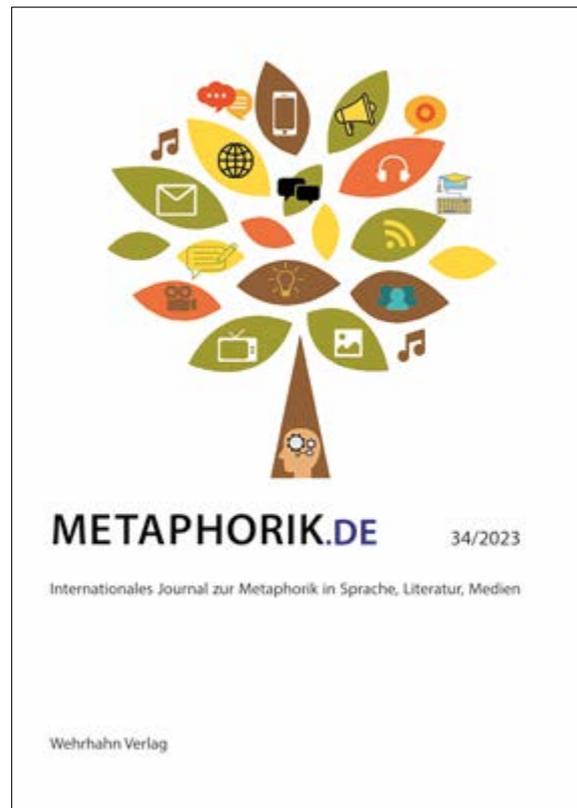
Martin Döring, Olaf Jäkel, Katrin Mutz,
Dietmar Osthus, Claudia
Polzin-Haumann, Judith Visser (Hrsg.)

metaphorik.de 34

Internationales Journal zur Metaphorik
in Sprache, Literatur, Medien

metaphorik.de 34/2023
152 Seiten, zahlreiche Abb., Broschur
ISBN 978-3-98859-054-1
20,00 €

bereits erschienen



Charles Forceville
Reflections on developing Multimodal
Metaphor Theory into Multimodal Trope
Theory

Aurélie Héois/Bérengère Lafandra
Multimodal representations of MOTION in
cartoons on IMMIGRATION – The case of
France and the US

Anaïs Augé
The Red Rebel Brigade and the Blood Bath:
Environmental activism and the visual im-
pacts of metaphors

Pauline Rodet
Brexit as an oven-ready pie? A case study of
Boris Johnson's BREXIT IS A PIE multi-
modal metaphor

Silya Benammar
Multimodal figuration in internet memes





Thomas Gil

Denkungsart

64 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-063-3
10,00

bereits erschienen

Der Begriff »Denkungsart« ist ein Begriff, den Immanuel Kant verwendet, um das Hauptunterscheidungsmerkmal von Menschen als geistigen und frei handelnden Wesen zu bezeichnen.

Der Begriff »Denkungsart« umfasst Kognitives und Praktisches. Er bezeichnet nämlich eine bestimmte Art zu denken, zu handeln, zu empfinden und zu sein.

Thomas Gil im Wehrhahn Verlag

Formen des Denkens
72 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-076-6

Kritik des Empirismus
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-116-9

Die Erklärung des menschlichen Verhaltens
64 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-148-0

Actions, Normativity, and History
113 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-167-1

On Reasons
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-194-7

Strukturen sprachlicher Bedeutung
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-198-5

Wandel
120 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-203-6

Die Praxis des Wissens
148 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-213-5

On the Reality of Games
60 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-270-7

Mind Functions
56 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-278-4

Scientific Reasoning
52 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-287-6

Die Kunst der Unterscheidung
56 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-323-1

Psychische Funktionen
56 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-377-4

Kollektives Bewusstsein
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-489-4

Thinking Devices
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-459-7

Metaphysische Untersuchungen
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-580-8

Erfahrung und Hypothese
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-611-9

Betting on What There Is
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-712-3

Sein und Geist
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-835-9

Der Aufbau der Welt
48 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86525-866-3

Die Wirklichkeit der Folgen
32 Seiten, Heft, ISBN 978-3-86525-896-0

Geistige Präsenz
64 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-98859-005-3

Der Vorrang des Praktischen
88 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-98859-010-7

Denkwege
144 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-98859-030-5



Theatertexte im Wehrhahn Verlag

- Albrecht, Johann Friedrich Ernst: Die Engländer in Amerika. Ein Schauspiel in vier Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Michael Rüppel. (Theatertexte 3)
- Albrecht, Sophie: Theresgen. Ein Schauspiel mit Gesang, in fünf Aufzügen [1781]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer und Rüdiger Schütt. Unter Mitarbeit von Laura Isakov (Theatertexte 51)
- [Anonym]: Der bestrafte Brudermord oder: Prinz Hamlet von Dänemark [1781]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Mathias Mayer (Theatertexte 91)
- [Anonym]: Mit dem Glockenschlag Zwölfe. Ein Lustspiel in drei Akten [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen (Theatertexte 48)
- Ayrenhoff, Cornelius von: Die gelehrte Frau. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1775]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 40)
- Ayrenhoff, Cornelius von: Lustspiele. – Der Postzug oder die noblen Passionen. Die große Batterie. Erziehung macht den Menschen [1814]. Mit einer autobiographischen Schrift des Dramatikers und einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 50)
- Babo, Joseph Marius von: Die Maler, ein Lustspiel [1783]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 81)
- Baczko, Ludwig von: Die Mennoniten. Ein Familiengemälde in drei Aufzügen [1809]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen (Theatertexte 42)
- Behrmann, Georg: Die Horazier. Ein Trauerspiel [1751]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Felix Florian Schmidt (Theatertexte 78)
- Behrmann, Georg: Timoleon, der Bürgerfreund. Ein Trauerspiel [1741]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Felix Florian Schmidt (Theatertexte 77)
- Bock, Johann Christian: Der Bettler. Lustspiel in einem Aufzuge [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Julia Bohnengel und Alexander Košenina (Theatertexte 92)
- Bodmer, Johann Jakob: Julius Cäsar, ein politisches Trauerspiel [1763]. Mit Materialien und einem Nachwort hrsg. v. Jesko Reiling. (Theatertexte 19)
- Bösenberg, Johann Heinrich von: Die amerikanische Waise [1791]. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 79)
- Bültzingslöwen, Johanna von: Die Vergeltung. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen [1820]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Xenia Schein (Theatertexte 72)
- Conz, Karl Philipp: Conradin von Schwaben. Ein Drama in fünf Acten. Mit einem Nachwort hrsg. v. Stephan Knödler (Theatertexte 57)
- Dalberg, Wolfgang Heribert von: Oronooko, ein Trauerspiel in fünf Handlungen für die Mannheimer National-Bühne [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz (Theatertexte 85)
- Engel, Johann Jakob: Die Apotheke, eine komische Oper in zwey Aufzügen [1772]. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina. (Theatertexte 36)
- Gebler, Tobias Philipp von: Der Minister. Ein Theatralischer Versuch in fünf Aufzügen [1771]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 27)
- Goethe, Johann Wolfgang von /Christian August Vulpius: Circe. Oper mit der Musik von Pasquale Anfossi Übersetzung und Bearbeitung des italienischen Librettos für das Weimarer Theater [1794]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Waltraud Maierhofer. (Theatertexte 13)
- Goldoni, Carlo: Die Holländer; oder: Was vermag ein vernünftiges Frauenzimmer nicht! Ein Lustspiel in drey Aufzügen. Zum Gebrauch der deutschen Bühnen hrsg. v. Johann Christian Bock. [1778]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Thomas Hillmann und Thorsten Unger. (Theatertexte 6)
- Gotter, Friedrich Wilhelm: Der argwöhnische Ehemann. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. [1778]. Nach dem Englischen des Benjamin Hoadly. Mit einem Nachwort hrsg. von Thorsten Unger. (Theatertexte 4)
- Gotter, Friedrich Wilhelm: Die Erbschleicher. Ein Lustspiel in fünf Akten [1789]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 87)
- Gotter, Friedrich Wilhelm: Mariane, ein bürgerliches Trauerspiel in drey Aufzügen für das herzogliche Hoftheater [1776]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Julia Bohnengel und Alexander Košenina (Theatertexte 86)
- Gottsched, Johann Christoph: Die parisische Bluthochzeit König Heinrichs von Navarra, ein Trauerspiel. [1745]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nicola Kaminski. (Theatertexte 29)
- Gottsched, Luise Adelgunde Victorie: Die Hausfranzösin, oder die Mamsell. Ein deutsches Lustspiel, in fünf Aufzügen [1744]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nina Birkner. (Theatertexte 23)
- Gottsched, Louise Adelgunde Victoria: Panthea. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Paralleldruck der Fassungen von 1744 und 1772. Studienausgabe. Mit einem Nachwort hrsg. v. Victoria Gutsche und Dirk Niefanger (Theatertexte 53)
- Gruber von Grubenfels, Carl Anton: Die Negersklaven. Ein Schauspiel in drei Aufzügen [1790]. Im Anhang: Franz Guolfinger von Steinsberg: Die Negersklaven. Ein Lustspiel in einem Aufzuge [1779]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 66)
- Halem, Gerhard Anton von: Wallenstein. Ein Schauspiel [1786]. Mit einem Nachwort von Daniele Vecchiato (Theatertexte 54)
- Hensel, Friederike Sophie: Die Entführung, oder: die zärtliche Mutter. Ein Drama in fünf Aufzügen. [1772]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Anne Fleig. (Theatertexte 2)
- Heufeld, Franz: Julie, oder Wettstreit der Pflicht und Liebe. Ein rührendes Lustspiel von drey Aufzügen [1766]. Mit einem Nachwort von Maurizio Pirro (Theatertexte 38)
- Hippel, Theodor Gottlieb von: Der Mann nach der Uhr, oder der ordentliche Mann. Ein Lustspiel in einem Aufzuge [1765]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 22)
- Iffland, August Wilhelm: Albert von Thurneisen. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [1781]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 1)
- Iffland, August Wilhelm: Beiträge zur Schauspielkunst [1781–1785]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 20)
- Iffland, August Wilhelm: Die Jäger. Ein ländliches Sittengemälde in fünf Aufzügen [1785]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Irma Hnilica und Alexander Košenina (Theatertexte 90)
- Iffland, August Wilhelm: Der Komet. Eine Posse in einem Aufzuge. [1799]. Mit einem Nachwort hrsg. Johannes Birgfeld und Claude Conter. (Theatertexte 10)
- Iffland, August Wilhelm: Die Marionetten. Lustspiel in einem Aufzuge [1807]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gunhild Berg. (Theatertexte 21)
- Iffland, August Wilhelm: Revolutionsdramen. Figaro in Deutschland [1790]. Die Kokarden [1791]. Das Erbtheil des Vaters [1800]. Mit einer Einleitung hrsg. v. Klaus Gerlach. (Theatertexte 25)
- Iffland, August Wilhelm: Verbrechen aus Ehrsucht. Ein ernsthaftes Familiengemälde in fünf Aufzügen [1787]. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina (Theatertexte 45)
- Jester, Friedrich Ernst: Freemann oder: Wie wird das ablaufen? Ein Schauspiel in Vier Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 24)
- Jünger, Johann Friedrich: Die Entführung. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1792]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 58)
- Katharina II.: Komödien. Der Betrüger, Der Verblendete und Der sibirische Schaman [1786]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Joseph Kohnen. (Theatertexte 28)
- Keller, Heinrich: Franzeska und Paolo. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Mit einem Nachwort hrsg. v. Michele C. Ferrari (Theatertexte 84)
- Klemm, Christian Gottlob: Die Wohlthaten unter Anverwandten. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1769]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 71)
- Klingemann, August: Ahnenstolz. Lustspiel in fünf Aufzügen nach Cramer [1795]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Manuel Zink (Theatertexte 33)
- Klingemann, August: Bianca di Sepolcro oder das Leben nach dem Tode; Trauerspiel in fünf Acten [1830]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Manuel Zink (Theatertexte 82)
- Klingemann, August: Selbstgefühl. Ein Charaktergemälde in fünf Aufzügen. [1800] Mit einem Nachwort von Manuel Zink. (Theatertexte 37)
- Klingemann, August: Theaterschriften [1800–1829]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 34)
- Körner, Theodor: Toni. Ein Drama in drei Aufzügen [1812]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 67)

- Kotzebue, August von: Das neue Jahrhundert. Eine Posse in Einem Akt [1801]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 32)
- Kotzebue, August von: Der Graf von Gleichen. Ein Spiel für lebendige Marionetten [1808]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Bertold Heizmann (Theatertexte 88)
- Kotzebue, August von: Der Vielwiser. Ein Lustspiel in fünf Akten [1817]. Hrsg. v. André Georgi und Alexander Košenina (Theatertexte 64)
- Kotzebue, August von: Der Wirrwarr oder der Muthwillige. Eine Posse in fünf Akten [1803] Mit einem Nachwort hrsg. v. Fabian Mauch (Theatertexte 60)
- Kotzebue, August von: Die beiden Klingsberg. Ein Lustspiel in vier Aufzügen [1801]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 70)
- Kotzebue, August von: Die Indianer in England. Lustspiel in drey Aufzügen [1790]. Erstmals mit zwölf Kupferstichen von Daniel Chodowiecki. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina (Theatertexte 47)
- Kotzebue, August von: Die Negersklaven. Ein historisch-dramatisches Gemälde in drey Akten [1796]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Sigrid Köhler (Theatertexte 68)
- Kotzebue, August von: Die Unvermählte. Ein Drama in vier Aufzügen [1808]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Barbara Vinken (Theatertexte 65)
- Kotzebue, August von: Fünf Schauspiele in einem Akt. (Die Quäker. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1812] – Die Abendstunde. Ein Drama in einem Aufzuge [1809] – Die Selbstmörder. Ein Drama in einem Aufzuge [1819] – Der kleine Deklamator. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1809] – Der Hahnenschlag. Ein Schauspiel in einem Aufzuge [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 61)
- Kotzebue, August von: Graf Benjowsky oder die Verschwörung auf Kamtschatka. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen [1795]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Anna Ananieva (Theatertexte 80)
- Kotzebue, August von: Hugo Grotius. Ein Schauspiel in vier Aufzügen [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 63)
- Kotzebue, August von: Soldatenstücke in einem Akt. (Die Uniform des Feldmarschalls Wellington [1816] – Die Brandschatzung [1806] – Die Rückkehr der Freiwilligen, oder: Das patriotische Gelübde [1815] – Das zugemauerte Fenster [1811] – Das Posthaus in Treuenbrietzen [1808]). Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 59)
- Kraus, Joseph Martin: Tolon, ein Trauerspiel in drei Akten [1776] Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Luserke-Jaqui (Theatertexte 56)
- Lessing, Karl Gotthelf: Schauspiele in zwei Bänden. Hrsg. v. Johannes Birgfeld / Claude D. Conter (Band 1: »Die Physiognomistinn, ohne es zu wissen« [1778]; »Der stumme Plauderer« [1768]; »Der Wildfang« [1769]; »Der Lotteriespieler, oder die fünf glücklichen Nummern« [1769]. Band 2: »Der Bankrottier« [1777]; »Die Mätresse« [1780] und »Die reiche Frau« [1776])
- Levezow, Konrad: Iphigenia in Aulis. Trauerspiel in fünf Akten [1804]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Klaus Gerlach. (Theatertexte 18)
- Lieberkühn, Christian Gottlieb: Die Lissabonner, ein bürgerliches Trauerspiel, in einem Aufzuge [1757]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Thorsten Unger. (Theatertexte 14)
- Löwen, Johann Friedrich: Drei Lustspiele. Die neue Agnese. Das Räthsel. Der Liebhaber von Ohngefähr [1766/67]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Maurizio Pirro (Theatertexte 44)
- Müller, Elise: Die Kostgängerin im Nonnenkloster. Ein Schauspiel in 4 Aufzügen. [1797]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Johannes Birgfeld. (Theatertexte 11)
- Nesselrode zu Hugenpoet: Zamor und Zoraide. Ein Schauspiel in drey Aufzügen [1778]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz (Theatertexte 83)
- Pfeil, Johann Gottlob Benjamin: Lucie Woodvil, ein bürgerliches Trauerspiel [1756]. Vom Bürgerlichen Trauerspiele [1755]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Dietmar Till. (Theatertexte 12)
- Pfranger, Johann Georg: Der Mönch vom Libanon – Ein Nachtrag zu Nathan [1782] Mit einem Nachwort hrsg. v. Michael Multhammer (Theatertexte 55)
- Plümicke, Carl Martin: Die Räuber. Trauerspiel, von Friedrich Schiller. Für die Bühne bearbeitet [1784]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Nina Birkner (Theatertexte 46)
- Rautenstrauch, Johann: Der Jurist und der Bauer. Ein Lustspiel in zween Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 62)
- Reitzenstein, Carl Philipp von: Die Negersklaven. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen [1793]. Hrsg. v. André Georgi. Mit einem Nachwort von Nikola Keller (Theatertexte 76)
- Rose, Johann Wilhelm: Pocahontas. Schauspiel mit Gesang, in fünf Akten [1784]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Stephan Kraft unter Mitarbeit von Christoph Schmitz und Arne Willée. (Theatertexte 17)
- [Schiller, Friedrich:] Die Grafen von Moor. Eine Bühnenbearbeitung von Schillers »Räubern«. Nach der Handschrift von 1785 hrsg. v. Nina und Gerhard Kay Birkner. (Theatertexte 35)
- Schink, Johann Friedrich: Theater über Theater. Schakespear in der Klemme [1780]. Die Komödienprobe [1783]. Mit einem Nachwort und dokumentarischen Anhängen hrsg. v. Marion Linhardt (Theatertexte 69)
- Schlegel, Christiane Karoline: Düval und Charmille. Ein bürgerlich Trauerspiel in fünf Aufzügen [1778]. Mit dem Ermittlungsbericht des Dresdner Kriminalfalls von 1777 und einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer. (Theatertexte 26)
- Schlegel, Johann Elias: Theoretische Texte [1760–1761]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Rainer Baasner. (Theatertexte 9)
- Schröder, Friedrich Ludwig: Der Ring. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1783]. Mit einem Nachwort hrsg. v. André Georgi (Theatertexte 74)
- Schröder, Friedrich Ludwig: Figaro's Heirath und Figaro's Reue. Friedrich Ludwig Schröders Bearbeitungen von Beaumarchais' La folle journée ou Le mariage de Figaro und Parisaus Le Repentir de Figaro [1785/1787] Kommentierte Edition der Handschriften von Nina und Gerhard Kay Birkner (Theatertexte 52)
- Schummel, Johann Gottlieb: Das Duell. Ein Lustspiel in Drey Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 31)
- Stein, Charlotte von: Die zwey Emilien. Drama in vier Aufzügen. Nach dem Englischen [1803]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Gaby Pailer. (Theatertexte 75)
- Stein, Charlotte von: Neues Freiheits-System oder die Verschwörung gegen die Liebe. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen [1798/99]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Linda Dietrick und Gaby Pailer. (Theatertexte 15)
- Stephanie, Gottlieb der Jüngere: Der Deserteur aus Kindesliebe. Ein Lustspiel in drey Aufzügen [1773]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky. (Theatertexte 30)
- Stephanie der Jüngere, Gottlieb: Die abgedankten Officiers oder Standhaftigkeit und Verzweiflung. Ein Lustspiel von fünf Aufzügen [1770]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Matthias Mansky (Theatertexte 49)
- Sulzer, Johann Georg: Cymbelline, König von Britannien. Ein Trauerspiel. Nach einem von Shakespear[e] erfundenen Stoff [1772]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Maurizio Pirro. (Theatertexte 16)
- Unger, Friederike Helene: Der Mondkaiser. Posse in drei Aufzügen [1790]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Anne Fleig. (Theatertexte 7)
- Vulpus, Christian August: Die Männer der Republik. Ein Lustspiel in zwei Aufzügen [1788]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 89)
- Wedekind, Anton Christian: Kleine Beiträge zur Hannöverschen Dramaturgie [1789]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Martin Rector. (Theatertexte 5)
- Weidmann, Paul: Johann Faust. Ein allegorisches Drama von fünf Aufzügen [1775]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Günther Mahal. (Theatertexte 8)
- Weiß, Christian Felix: Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht; oder der Amtmann. Ein Schauspiel in Einem Aufzuge [1786] Hrsg. v. Alexander Košenina. (Theatertexte 39)
- Wenzel, Gottfried Immanuel: Verbrechen aus Infamie. Eine theatrale Menschenschilderung für Richter und Psychologen in drei Akten [1788]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Alexander Košenina (Theatertexte 43)
- Werner, Friedrich Ludwig Zacharias: Der vierundzwanzigste Februar. Eine Tragödie in einem Akt [1815]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Johannes Schmidt (Theatertexte 41)
- Wezel, Johann Karl: Eigensinn und Ehrlichkeit. In fünf Akten [1779]. Mit einem Nachwort hrsg. v. Roman Lach (Theatertexte 73)

Rückschau auf das Frühjahr 2024



André Georgi
Die große Kette des Seins
Roman
120 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-042-8, 15,00 €

Hans Georg Bulla
Nach diesem langen Jahr
Gedichte
48 Seiten, 1 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-102-9, 10,00 €

Caroline Hartge
das blaue komma
Gedichte
48 Seiten, 1 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-101-2, 10,00 €

Sabine Göttel
Grillenliebchen
Gedichte
48 Seiten, 1 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-103-6, 10,00 €

Hanjo Kesting
Auskunft
Gespräche mit Schriftstellern
464 Seiten, 16 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-021-3, 29,50 €

Hanjo Kesting
Vorklang des Paradieses
Musikalische Streifzüge
592 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-029-9, 34,00 €

Joachim Heinrich Campe
**Reise von Hamburg
bis in die Schweiz im Jahre 1785**
Mit einem Nachwort herausgegeben
von Uwe Hentschel
228 Seiten, 1 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-019-0, 24,00 €

Christian August Vulpius
Die Männer der Republik
Ein Lustspiel in zwey Aufzügen
Mit einem Nachwort herausgegeben
von Alexander Košenina
Theatertexte 89, 56 Seiten, 2 Abb.,
Broschur, ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-
98859-017-6, 10,00 €



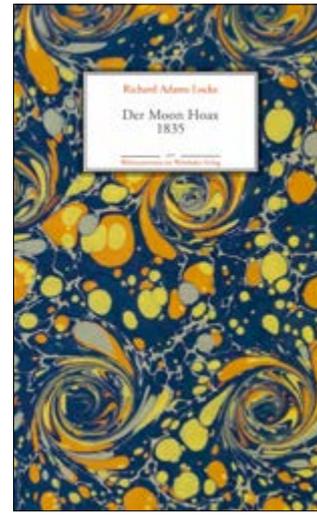
August Wilhelm Iffland
Die Jäger
Ein ländliches Sittengemälde
in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort
herausgegeben von Irmitraud Hnilica
und Alexander Košenina
Theatertexte 90, 160 Seiten, 13 Abb.,
Broschur, ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-
98859-028-2, 14,00 €

Jean Itard
Vésanies / Wahnsinn
Herausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Laurens Schlicht
Kleines Archiv des 18. Jahrhunderts, Neue
Folge Band 2, 136 Seiten, Klappenbroschur,
ISBN 978-3-98859-040-4, 14,00 €

Anonym
**Der bestrafte Brudermord
oder: Prinz Hamlet aus Dännemark**
Mit einem Nachwort herausgegeben von
Mathias Mayer
Theatertexte 91, 72 Seiten, Broschur
ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-044-
2, 8,00 €

Charlotte Birch-Pfeiffer
Iffland
Zeitbild in drei Abtheilungen
und vier Acten
Mit einem Nachwort herausgegeben
von Bernd Zegowitz
Edition Wehrhahn 36, 148 Seiten, Broschur,
ISBN 978-3-98859-022-0, 14,00 €

Alexander von Ungern-Sternberg
Lessing – Molière
Novellen
Mit einem Nachwort herausgegeben
von Manuel Zink unter Mitarbeit von
Sophie Charlotte Wehner
Die Anderen Klassiker
432 Seiten, 3 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-036-7, 28,00 €



Richard Adams Locke
Der Moon Hoax
1835
Übersetzt von Rolf Schönlau
Herausgegeben und mit einem
Nachwort versehen von Rolf Schönlau
Weltraumreisen 4
120 Seiten, 11 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-046-6, 16,00 €

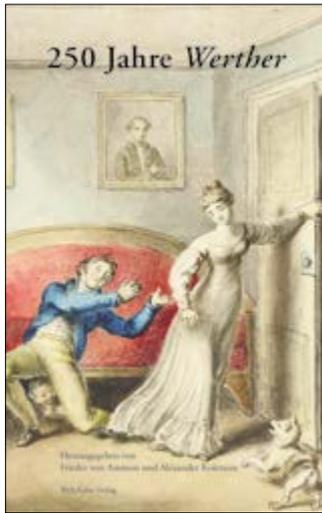
Annina Klappert (Hg.)
Textfiguren der Emanzipation
Autorinnen des europäischen 17. und
18. Jahrhunderts wieder und wieder/
wider lesen
FONTE *Atelier*. Forschungen zu euro-
päischen Autorinnen der Frühmoderne 2,
Reihe hg. v. Astrid Dröse, Susanne Gram-
matzki, Annina Klappert, Renate Kroll).
ca. 272 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-045-9, 28,00 €

Rotraud von Kulesa, Vanessa de
Senarclens und Stefanie Stockhorst (Hg.)
Das Erbe der Aufklärung
Aktualität, Historiographie und Re-
Lektüren
L'héritage des Lumières
Actualités, historiographies et relectures
382 Seiten, 8 farbige Abb., Hardcover,
ISBN 978-3-98859-048-0, 34,00 €

Dirk Niefanger und Maurizio Pirro (Hg.)
**Komödienwissen und Komödien-
kompetenz im 18. Jahrhundert**
Deutsch-italienische Perspektiven
298 Seiten, 4 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-018-3, 29,50 €

Denise Schlichting
Austausch und Aufklärung
Justus Möser in Netzwerken
der Text- und Buchproduktion
zwischen 1760 und 1800
480 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-038-1, 38,00 €

Rückschau auf das Frühjahr 2024



Frieder von Ammon und
Alexander Košenina (Hg.)
250 Jahre Werther
208 Seiten, 7 Abb., Hardcover
ISBN 978-3-98859-039-8, 18,00 €

Lenz-Jahrbuch
Literatur · Kultur · Medien
1750–1800. Band 29 · 2023
Herausgegeben von
Nikola Roßbach, Ariane Martin
und Georg-Michael Schulz
Themenband: Lenz und Livland
Teil I, Herausgegeben von Liina Lukas
184 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-98859-031-2, 25,00 €

Roland Dieter Schmidt-Hensel / Chris-
toph Schulte (Hg.)
Mendelssohn Studien 23
Beiträge zur neueren
deutschen Kulturgeschichte
288 Seiten, 10 Abb., Hardcover
ISSN 0340-8140, ISBN 978-3-98859-023-
7, 29,50 €

Helmut Hühn, Nikolas Immer
und Ariane Ludwig (Hg.)
Friedrich Schillers Tragödie
Die Jungfrau von Orleans
(1801)
Lektüren
Schiller-Studien 3 · 2023
160 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-033-6, 18,00 €

Droste-Jahrbuch 14
2021/2022
Herausgegeben von
Cornelia Blasberg und Jochen Grywatsch
in Verbindung mit Irene Husser
304 Seiten, 12 Abb., Hardcover
ISSN 0931-9336, ISBN 978-3-98859-020-
6, 25,00 €



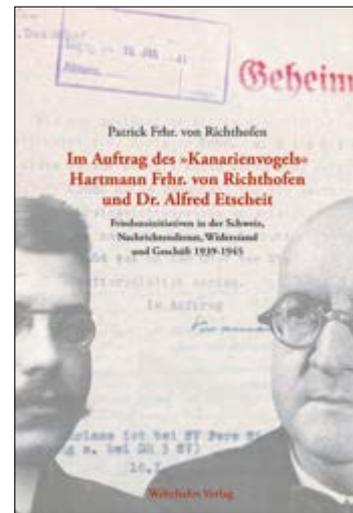
Moritz Barske
**Die deutsch-französischen
Kulturbeziehungen im Spiegel
der Literatur (1927–1930)**
Eine Studie zur narrativen Aushandlung
des »geistigen Locarnos« in sechs Roma-
nen der Zwischenkriegszeit
312 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-98859-034-3, 29,50 €

Katayoun Rahimzadehoskouei
**Die Lieder des Mirza Schaffy
Friedrich von Bodenstedts
rätselhafte Autorschaft**
Werke · Welten · Wissen 23
204 Seiten, 16 farb. Abb., Klappenbro-
schur, ISBN 978-3-98859-047-3, 25,00 €

**Elemente einer
Medienliteraturgeschichte
des Journals: Prämissen,
Impulse, Methoden**
»Vermächtnis« der FOR 2288
»Journalliteratur«
Pfennig-Magazin zur Journalliteratur,
Heft 12, 180 Seiten, zahlreiche Abb.,
Klappenbroschur, ISBN 978-3-98859-
037-4, 22,00 €

Nicola Kaminski, Volker Mergenthaler
und Sven Schöpf
Turnus 1813ff.
Mnemopoetische Aporien
des »Regelmäßigen« und Auswege ins
Materiale
Pfennig-Magazin zur Journalliteratur,
Doppelband 10/11, 2 Hefte im Schubert,
120 Seiten und 88 Seiten,
56 farb. Abb., Einzelheft Klappenbro-
schur, ISBN 978-3-98859-032-9, 25,00 €

Christian A. Bachmann / Nora Ramtke
(Hg.)
A Mixed Picture
Media Transfer and Media Competition
in Illustrated Periodicals, 1840s–1960s
Journalliteratur 8, 152 Seiten, durchge-
hend farbige Abb., Hardcover, ISBN
978-3-98859-051-0, 29,50 €



Patrick Freiherr von Richthofen
Im Auftrag des »Kanarienvogels«
Hartmann Frhr. von Richthofen und
Dr. Alfred Etschreit. Friedensinitiativen
in der Schweiz, Nachrichtendienst,
Widerstand und Geschäft 1939–1945
736 Seiten, 17 Abbildungen, Hardcover,
ISBN 978-3-98859-043-5, 44,00 €

Cornelia Regin (Hg.)
**Hannoversche
Geschichtsblätter 77 / 2023**
288 Seiten, mit zahlreichen teils farb.
Abb., Broschur, ISSN 0342-1104, ISBN
978-3-98859-024-4, 20,00 €

Martina Trauschke (Hg.)
Heiterkeit der Macht
Barocke Kultur
in der Neustadt Hannovers
168 Seiten, 64 meist farbige Abb., Hard-
cover, ISBN 978-3-98859-049-7, 15,00 €

Thomas Gil
Denkwege
144 Seiten, Broschur
978-3-98859-030-5, 14,00 €

Thomas Gil
»Folgerichtiges« Denken
76 Seiten, Broschur
978-3-98859-050-3, 10,00 €

Die Bücher des Wehrhahn Verlags erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag.
Wehrhahn Verlag | Stiegemeyerstr. 8 A | 30519 Hannover | GERMANY

Tel.: (0511) 89 88 906 | Fax: (0511) 89 88 245

E-Mail: info@wehrhahn-verlag.de | presse@wehrhahn-verlag.de

Internet: www.wehrhahn-verlag.de

Gegründet 1996

Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels

Zustifter der Kurt Wolff Stiftung

Niedersächsischer Verlagspreis 2006

Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2009

Deutscher Verlagspreis 2021

Umschlagfoto: »Road bridge over the Isla« Donald S. Douglas,
Blairgowrie, Schottland.

